

Gürtler, Joachim; Städtler, Arno

Article

Kühleres Geschäftsklima in der Leasingbranche - schwaches Auto-Leasing dämpft vorübergehend den Investitionsindikator

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Gürtler, Joachim; Städtler, Arno (2006) : Kühleres Geschäftsklima in der Leasingbranche - schwaches Auto-Leasing dämpft vorübergehend den Investitionsindikator, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 59, Iss. 22, pp. 56-61

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164362>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Kühleres Geschäftsklima in der Leasingbranche – schwaches Auto-Leasing dämpft vorübergehend den Investitionsindikator

56

Joachim Gürtler und Arno Städtler

Seit dem Sommerhalbjahr 2004 haben die Unternehmen wieder verstärkt in Ausrüstungsgüter wie Maschinen, Fahrzeuge und Computer investiert, mit viel Schwung starteten dann auch die Investitionen ins Jahr 2006. Nach den (z.T. kräftig revidierten) amtlichen Zahlen vom Statistischen Bundesamt lagen die Ausgaben für Ausrüstungen im ersten Quartal dieses Jahres um (nominal) fast 10% höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat sich in diesem Jahr erheblich verstärkt. Dank der größeren Konsumfreude der Verbraucher sowie vor allem der gestiegenen Investitionen legte das Bruttoinlandsprodukt – preis-, saison- und kalenderbereinigt – im dritten Quartal um 0,6% zum Vorquartal zu, dies ist bereits der siebte Quartalsanstieg in Folge (Statistisches Bundesamt 2006a). Im Vorjahresvergleich fiel das Wirtschaftswachstum im ersten Halbjahr mit 2,3% sogar so kräftig aus wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr. Das ifo Geschäftsklima und das GfK-Konsumklima erreichten im Juni neue Höchststände, die zuletzt in den Jahren 1991 bzw. 2001 beobachtet worden waren. Im Laufe des dritten Quartals haben sich allerdings die Geschäftserwartungen der Unternehmen und damit auch das Geschäftsklima vorübergehend eingetrübt, die aktuelle Lage schätzten sie dagegen nochmals etwas besser ein. Im Oktober und November zog der Geschäftsklimaindex dann erneut an und erreichte wieder das Niveau vom Juni. Es stellt sich daher die Frage, ob die Signale der Geschäftserwartungen nur als eine vorübergehende Konjunkturschwäche interpretiert werden sollten und die Belebung der Investitionstätigkeit auch über das Jahr 2006 hinaus an den aufwärts gerichteten Trend des vergangenen Jahres anschließen kann, so dass es zu einem weiteren Investitionsschub kommen wird.

Rückgang des Geschäftsklimas hält an

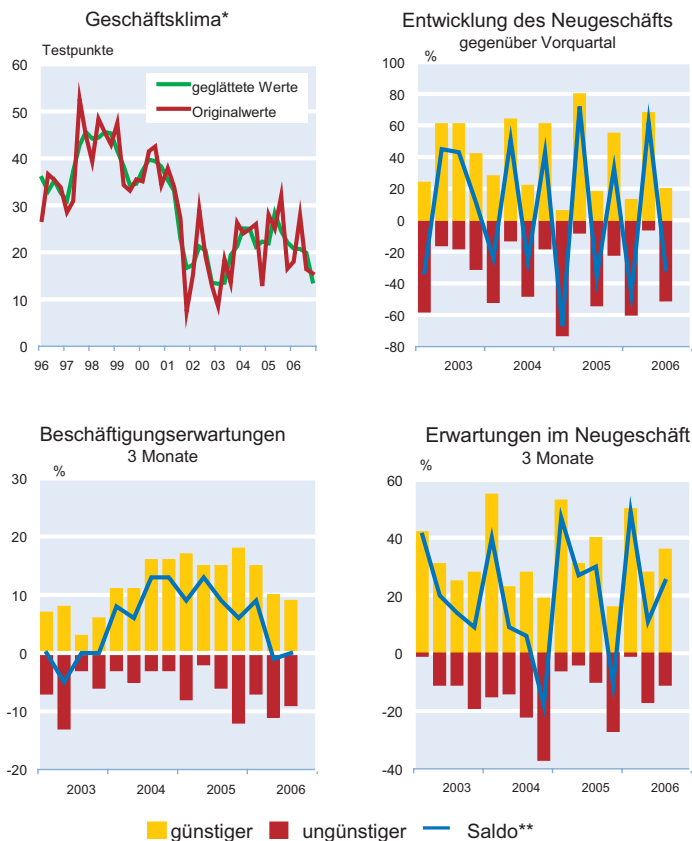
Nach dem Stimmungshoch in der deutschen Wirtschaft zur Jahresmitte 2006 ist es im Laufe des dritten Quartals zu einer Korrektur gekommen, im Oktober lag das ifo Geschäftsklima aber noch um fast 7 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Überraschend deutlich verschlechterte sich bereits im Vorquartal das Geschäftsklima in der deutschen Leasingwirtschaft, im aktuellen Befragungszeitraum verharrte denn auch die Stimmung annähernd auf diesem Niveau. Die beiden Komponenten, die diesem Indikator zugrunde liegen, entwickelten sich allerdings gegensätzlich: Einer nicht mehr ganz so positiven Bewertung der gegenwärtigen Situation stand eine leicht optimistischere Einschätzung der Geschäftsperspektiven gegenüber (vgl. Abb. 1). Die starken vierteljährlichen Schwankungen des Stimmungsindikators müssen wohl auch als ein Maß für die gegenwärtige Unsicherheit der Leasinggesellschaften hinsichtlich der Steuerpolitik der Bundesregierung interpretiert werden. Bemerkenswert ist allerdings, dass der geglättete¹

Geschäftsklimaindikator bereits zum sechsten Mal in Folge gefallen ist und sich damit auf dem tiefsten Stand seit dreieinhalb Jahren befindet. Auch der noch aktuellere monatliche Konjunkturtest »Leasing« für Oktober und November zeigt in die gleiche Richtung.

Angesichts nachlassender Nachfrage bewerteten nur noch 18% (Vorquartal: 24%) der Leasinggesellschaften ihren Geschäftsgang im Laufe des dritten Quartals 2006 als gut, 80% (74%) als befriedigend, 2% (2%) der Testteilnehmer empfanden ihre augenblickliche Geschäftssituation als unerfreulich. Die Lageurteile verschlechterten sich von per saldo + 22% auf + 16% und sind jetzt gleichauf wie vor einem Jahr. Die Perspektiven für das Winterhalbjahr 2006/07 wurden zwar weiterhin nur mit vorsichtigem Optimismus eingeschätzt, nachdem aber im Vorquartal eine deutlich geringere Zahl zuversichtlicher Stimmen zu vernehmen war, tendierten die Meldungen (mit per saldo + 15%) nun wieder geringfügig

¹ Die Glättung ersetzt derzeit noch eine Saisonbereinigung, die erst durchgeführt werden kann, wenn die Zeitreihe ausreichend lang ist.

Abb. 1
Mobilien-Leasing: Kühleres Geschäftsklima
 3. Berichtsquartal 2006



* Mittelwerte aus den Firmenmeldungen zur gegenwärtigen und der in den nächsten 6 Monaten erwarteten Geschäftslage.
 ** Saldo: Differenz aus den %-Anteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen.

Quelle: ifo Konjunkturtest, Leasing 2006.

nach oben. Im Detail hofft jede fünfte Leasinggesellschaft für die nächsten sechs Monate auf einen günstigen Geschäftsverlauf, 73% rechnen eher mit einer gleichbleibenden Entwicklung, und 6% sehen der nahen Zukunft mit Sorge entgegen.

Eher schleppend verlief auch das Neugeschäft in den Monaten Juli bis September, die Vorjahresergebnisse dürften nur minimal überschritten worden sein. Positive und negative Stimmen hielten sich zwar die Waage, vor Jahresfrist meldeten aber noch gut zwei Fünftel der Testteilnehmer bessere Geschäfte. Bei näherer Betrachtung zeigt sich auch eine sehr differenzierte Entwicklung: Knapp jede dritte Leasinggesellschaft verbuchte im Berichtszeitraum ein höheres Neugeschäft, 45% eine gleichbleibende Entwicklung, und immerhin 25% der Unternehmen mussten sich mit einem nachlassenden Neugeschäft zufrieden geben. Auch nach den Auswertungen des BDL (Bundesverband

Deutscher Leasing-Unternehmen, Berlin) ist eine Verlangsamung unverkennbar, nach einem Plus von fast 6% im ersten Quartal 2006 stieg das Neugeschäft mit Mobilien zur Jahresmitte um 1,5%, und auch im dritten Quartal wurden nur magere 2,0% erzielt (BDL 2006). Dazu beigetragen hat, dass die Vertragsabschlüsse im Kraftfahrzeug-Leasinggeschäft im dritten Jahresviertel 2006 wertmäßig um 4% zurückgingen. Schon bei der letzten Erhebung deutete sich bei den Vertragsabschlüssen eine schwächere Entwicklung an, die Erwartungen wurden spürbar nach unten korrigiert (Gürtler und Städtler 2006). Die Einschätzung des Neugeschäfts bis zum Ende des laufenden Jahres verbesserte sich hingegen: 36% der Gesellschaften rechnen mit einem höheren Neugeschäft, 53% mit einer unveränderten Entwicklung, und 11% der Testteilnehmer befürchten eine Abnahme. Das bedeutet, die überwiegende Zahl der Leasinggesellschaften geht davon aus, dass das Neugeschäftsniveau des ersten Halbjahres 2006 wohl nicht gehalten werden kann, die Ergebnisse signalisieren sogar eher eine spürbare Abschwächung. Dies hat freilich kaum konjunkturelle Gründe, sondern resultiert in erster Linie aus der aktuellen Fiskalpolitik. Die Mehrwertsteuererhöhung zum Jahresbeginn 2007 veranlasst die Autobanken ihren privaten Kunden jetzt den Autokredit statt des Leasings anzubieten. Denn beim Kreditangebot kaufen die Privatkunden bis zum Jahresende ihr Auto zum alten Steuersatz, beim Leasing werden hingegen die Raten ab 2007 mit der höheren

Mehrwertsteuer belastet. Für die Autobanken macht es kaum einen Unterschied, ob sie einen Wagen ihrem Kredit- oder Leasingportfolio zuführen. Der Anteil des Privat-Leasings am gesamten Autoleasing der herstellerabhängigen Leasinggesellschaften betrug 2005 fast 30%. Wenn hier aber jetzt in großem Umfang von Leasing auf Kredit umgeschwenkt wird, hat das spürbare Auswirkungen auf die Entwicklung des gesamten Mobilien-Leasings. Obwohl die typischen Investitionsgüter, wie Maschinen, Nutzfahrzeuge, Flugzeuge, Schiffe, Bahnen und Elektrotechnik, viel häufiger geleast werden als 2005 – die Wachstumsraten sind hier durchwegs zweistellig –, dämpft das stark rückläufige Privat-Leasing die Wachstumsdynamik des gesamten Mobilien-Leasings. Die Leasinggesellschaften werden demnach im laufenden Jahr im Neugeschäft mit Mobilien zwar wieder ein Plus erzielen, dies dürfte aber den Zuwachs der gesamtwirtschaftlichen Ausrüstungsinvestitionen nicht erreichen.

Differenziert nach Größenklassen fällt auf, dass diesmal in erster Linie die kleineren Leasinggesellschaften (Jahresneugeschäft bis 50 Mill. €) ein ungünstigeres Geschäftslageurteil abgegeben haben als der Durchschnitt; die Urteile zur aktuellen Geschäftslage verschlechterten sich von + 27 auf + 10%. Die Testteilnehmer waren allerdings leicht überproportional von einer Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung überzeugt. Auffallend zuversichtlich waren vor allem die mittleren Unternehmen mit einem Jahresneugeschäft zwischen 50 und 150 Mill. €, gut jede dritte Leasingfirma hofft hier auf bessere Geschäfte im Winterhalbjahr 2006/07. Die großen Gesellschaften, zu denen auch die führenden Auto-Leasinggesellschaften zählen, sind da eher vorsichtiger, die aktuelle Geschäftssituation erschien den Testteilnehmern zwar etwas günstiger, die Erwartungen ließen aber geringere Zuversicht erkennen. Ein anderes Bild zeigte sich bei der Entwicklung des Neugeschäfts: Kleinere Leasinggesellschaften konnten im dritten Quartal 2006 das Niveau geradeso halten, hoffen auch nur auf ein bescheidenes Wachstum in naher Zukunft. Bei den großen Unternehmen wurde dagegen eher ein kleines Plus erzielt, sie rechnen sich aber für die nahe Zukunft größere Chancen aus. Deutlich mehr Unternehmen als im Vorquartal waren davon überzeugt, dass sich die leichte Belebung im Neugeschäft bis zum Jahresende 2006 fortsetzen wird.

Schwaches Kraftfahrzeug-Leasinggeschäft

Im Kraftfahrzeug-Leasing hielten sich bei nachlassender Nachfrage positive und negative Geschäftslageurteile nach wie vor nur die Waage. Bereits seit dem dritten Quartal 2005 beurteilten die befragten Auto-Leasinggesellschaften ihre aktuelle Lage auf dem Niveau zwischen + 3 und + 6%. Mehr als 90% der Testteilnehmer bewerteten damit ihre momentane Geschäftssituation im Großen und Ganzen als zufriedenstellend. Neue Leasingverträge für Kraftfahrzeuge verkauften sich im Laufe des dritten Jahresviertels 2006 äußerst zäh, die Vertragsabschlüsse unterschritten mit per saldo 42% deutlich die entsprechenden Vorjahreswerte. Eine grundlegende Wende zum Besseren ist nicht in Sicht, die Erwartungen deuten auf eine unveränderte Geschäftsentwicklung hin – das Verhältnis zwischen optimistischen und pessimistischen Stimmen blieb in etwa ausgeglichen. Eine deutliche Mehrheit von Testteilnehmern – neun von zehn Auto-Leasinggesellschaften – rechnet bis zu Beginn des Frühjahres 2007 mit keiner wesentlichen Veränderung der derzeitigen Geschäftslage. Das Geschäftsklima im Kraftfahrzeug-Leasing hat sich nur minimal verbessert und ist damit weiterhin deutlich ungünstiger als im Durchschnitt der gesamten Leasingbranche, liegt aber auf gleichem Niveau wie vor Jahresfrist. Dabei ist zu bedenken, dass die Leasingquote bei Straßenfahrzeugen bereits 60% erreicht hat und die Neuzulassungen sich auch

weiterhin nur moderat entwickelt werden. Überraschend gut hat sich der deutsche Automarkt im ersten Quartal 2006 entwickelt, die Neuzulassungen sind nach den Angaben vom Verband der Automobilindustrie um 5,6% gestiegen, bei den Nutzfahrzeugen lag das Plus sogar im zweistelligen Bereich (Verband der Automobilindustrie 2006). Rückläufige Zulassungszahlen waren aber in den darauf folgenden Monaten die Regel, so dass insgesamt von Januar bis Oktober nur noch eine Zunahme von 1,6% erreicht wurde. Lastkraftwagen und Kraftomnibusse verzeichneten dabei aber weiterhin zweistellige Zuwachsraten (Kraftfahrt-Bundesamt 2006). Im Hinblick auf die Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 rechnen Automobilexperten für die letzten Monate des Jahres eher mit einem Anziehen der Fahrzeugkäufe. Entsprechend zuversichtlich wurden auch die Erwartungen bezüglich des künftigen Neugeschäfts (im Kraftfahrzeug-Leasing) eingeschätzt. Per saldo knapp jedes dritte Unternehmen rechnet mit höheren Vertragsabschlüssen.

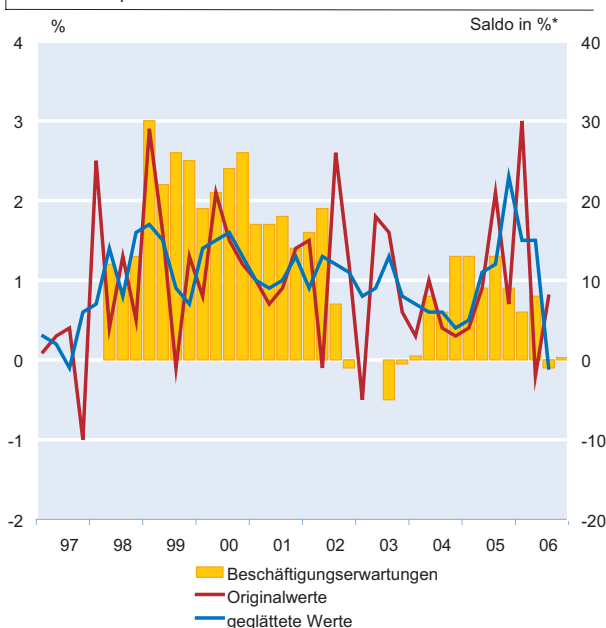
Rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen behindern immer mehr das Leasinggeschäft

Knapp jedes zweite Leasingunternehmen – geringfügig weniger als zuvor – berichtete über Behinderungen der Geschäftstätigkeit. Obwohl sich die Nachfrageentwicklung verlangsamte, gab es eher weniger Anlass zur Kritik an den Auftragsreserven. Nur noch jeder zehnte Testteilnehmer (Vorquartal: 13%) nannte bei den Einflussfaktoren zur Behinderung der Geschäftstätigkeit »unzureichende Nachfrage«. Ein Jahr zuvor lag der Meldeanteil bei 17%, vor vier Jahren war er sogar viermal so hoch. Kleinere Leasinggesellschaften scheinen häufiger davon betroffen zu sein, größere Unternehmen berichteten dagegen nur vereinzelt darüber. An erster Stelle der negativen Einflussfaktoren standen nach wie vor Hindernisse durch rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen, dicht gefolgt von den Refinanzierungsproblemen. 28% der Testteilnehmer beanstandeten die Rahmenbedingungen. Das Misstrauen der Befragten hinsichtlich der Pläne der Bundesregierung zur Unternehmensteuerreform scheint nach wie vor vorhanden zu sein, der Meldeanteil hat sich nur marginal verringert. Besonders kritisch wird die Verbreiterung der Steuerbemessungsgrundlage bei der Gewerbe- und Körperschaftsteuer um Zinsen, Pachten und Leasingraten gesehen (Stratmann 2006). Größere Belastungen seitens der Refinanzierung werden von Befragten nicht ganz ausgeschlossen, jedes vierte Unternehmen klagte darüber. Binnen Jahresfrist haben sich die Meldeanteile mehr als vervierfacht. Mangel an Leasing-spezialisten scheinen mit 7% der Nennungen weiterhin nur eine untergeordnete Rolle zu spielen; sonstige Einflussgrößen wurden mit 4% der Meldungen ebenfalls nur vereinzelt angegeben.

Leichter Beschäftigungsaufbau scheint auszulaufen

Die Leasingunternehmen dürften zurzeit rund 14 000 fest angestellte Mitarbeiter beschäftigen. Hinzu kommt eine größere Zahl von Personen, die im regionalen Vertrieb (Geschäftsstellen von Banken und Sparkassen, Handels- und Vertriebsunternehmen) arbeiten und nicht nur für Leasing, sondern auch für andere Produkte zuständig sind. Im Durchschnitt des vergangenen Jahres dürfte der Beschäftigungszuwachs der fest angestellten Leasingmitarbeiter bei rund 4% gelegen haben. Nach den sichtbaren Besserungstendenzen in den ersten drei Monaten 2006 hat sich die Beschäftigung im zweiten und dritten Quartal auf diesem Niveau stabilisiert. Dabei fällt auf, dass ausschließlich die mittleren Unternehmen (20 bis 199 Beschäftigte) ihr Personal noch moderat ausweiteten. Auch für die Entwicklung in den nächsten Monaten blieben die Testteilnehmer zurückhaltend. Zuversichtliche und pessimistische Stimmen hielten sich nur die Waage. Die Mehrheit der Testteilnehmer (82%) will ihre Personalkapazität in etwa halten. Zwischen den einzelnen Größenklassen zeigen sich ausgeprägte Unterschiede: Zuversichtlich sind vor allem die mittleren Leasinggesellschaften, demgegenüber waren die Erwartungen der Großunternehmen an die Beschäftigtenentwicklung von erheblicher Vorsicht geprägt. Die kleineren Unternehmen wollen dagegen ihre Personalkapazität in etwa halten (vgl. Abb. 2).

Abb. 2
Mobilien-Leasing:
Unveränderte Beschäftigungspläne
 3. Berichtsquartal 2006



* Saldo: Differenz aus den %-Anteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen.

Quelle: ifo Konjunkturtest, Leasing 2006.

Hält die dynamische Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen an?

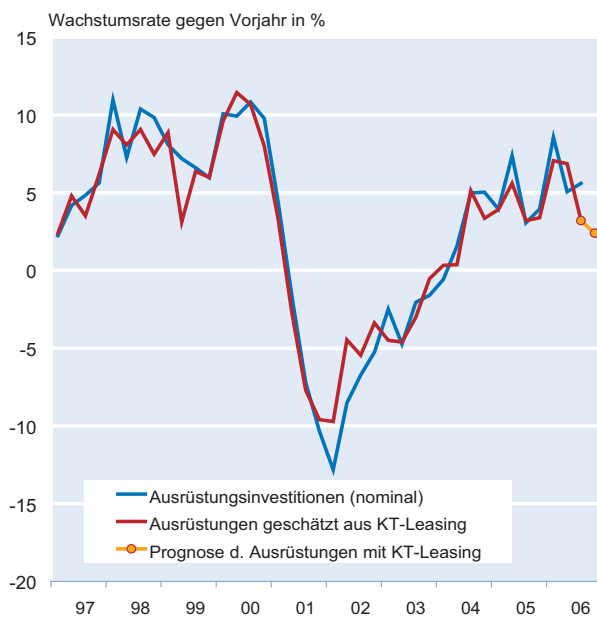
Die Ausrüstungsinvestitionen haben längst den Tiefpunkt durchschritten und befinden sich seit 2004 in der Aufschwungsphase. Im vergangenen Jahr sind sie nominal um 5,0% (in realer Rechnung + 6,1%) gewachsen. Im ersten Quartal 2006 belief sich der nominale Zuwachs auf stolze 9,7%. Dies dürfte teilweise darauf zurückzuführen sein, dass viele Steuerberater ihren Klienten gegen Ende 2005 empfahlen, Investitionen aufzuschieben und wegen der ab Januar geltenden, um 10 Prozentpunkte erhöhten degressiven Abschreibung auf Anfang 2006 zu verschieben. Mit der Anhebung des Satzes bei der degressiven Abschreibung für mobile Wirtschaftsgüter von 20 auf 30% für die Jahre 2006 und 2007 sowie einer Erhöhung der Investitionen in Verkehrswege will die Bundesregierung die Investitionstätigkeit stärken. Auch im zweiten und dritten Quartal blieb das (revidierte) Wachstum mit 5,4%² bzw. 6,1% ordentlich, vor allem, wenn man die sehr dynamische Entwicklung im Vorjahreszeitraum berücksichtigt (Statistisches Bundesamt 2006b). Mit der nun auch kräftigeren Binnenkonjunktur haben sich die Absatzerwartungen der Unternehmen weiter verbessert, und die steigende Kapazitätsauslastung im produzierenden Gewerbe hat Anlass zu vermehrten Erweiterungsinvestitionen gegeben (Weichselberger 2006). Gefördert wurde dies dadurch, dass sich die Renditeaussichten der Unternehmen mit dem Rückgang der Lohnstückkosten erhöhten und die Finanzierungsaussichten angesichts der günstigen Gewinnentwicklung sowie der niedrigen Zinsen gut sind. Die Abschreibungserleichterungen 2006 und 2007 geben weitere Impulse.

Der deutsche Maschinenbau meldete auch für den September wieder einen Nachfrageboom. Der Branchenverband VDMA kommentierte »Der Boom im Maschinenbau reißt nicht ab«. Das Auftragsplus aus dem Inland belief sich auf 24%. Auch die Elektroindustrie kann sich nach Angaben des Branchenverbandes ZVEI einer ähnlich dynamischen Nachfrageentwicklung erfreuen, die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen von Januar bis August um 8% (Gillmann 2006). Viele Investitionsgüterhersteller produzieren an der Kapazitätsgrenze, nach drei Jahren mit ordentlichen Gewinnen ist nicht nur bei DAX-Unternehmen die Liquidität und damit die Finanzkraft hoch; zudem übersteigt die Rendite auf Sachkapital inzwischen den Fremdkapitalzins auf den Finanzierungsmärkten deutlich. Das Investitionsklima ist daher derzeit günstig, die Investitionsprognose der Wirtschaftsforschungsinstitute vom Oktober, die für das Jahr 2006 ein nominales Wachstum der Ausrüstungskäufe von 5,7% in Aus-

² Das Ausmaß der Revisionen ist diesmal ungewöhnlich hoch ausgefallen, beispielsweise ergaben sich für die nominalen Veränderungen der Ausrüstungsinvestitionen eine Aufwärtskorrektur von + 7,0% (im ersten Vierteljahr) auf 8,4% (im zweiten Vierteljahr) auf nunmehr + 9,7%, die Veränderungsrate des zweiten Quartals verdoppelte sich von 2,7 auf 5,4%.

Abb. 3**Schwaches Auto-Leasing dämpft vorübergehend den Investitionsindikator**

Geschätzt aus den Geschäftserwartungen (Quartalswerte)



Berechnungsstand: 23. November 2006.

Quelle: Statistisches Bundesamt; ifo Konjunkturtest Leasing, 3. Quartal 2006.

sicht stellt, hat also gute Realisierungschancen (Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute 2006).

Der ifo Investitionsindikator, der gemeinsam vom ifo Institut und dem Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen (BDL) ermittelt wird, lässt für das vierte Quartal 2006 gegenüber dem Vorjahr vorübergehend ein verlangsamtes Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen einschließlich der sonstigen Anlagen erwarten. Dieser Wert zeigt diesmal zwar eher das Potential für den Durchschnitt des Mobilien-Leasings an, unterzeichnet allerdings die voraussichtliche Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen erheblich, denn die nur wenig zuversichtlichen Geschäftserwartungen, die der Schätzung zugrunde liegen, wurden stark von den bereits genannten Mehrwertsteuereffekten beeinflusst. Möglicherweise steckt in den aktuellen Zahlen auch ein überzogener Pessimismus hinsichtlich der steuerlichen Rahmenbedingungen.

Die Erwartungen der Leasinggesellschaften werden jetzt schon vom Plan der Bundesregierung beeinträchtigt, Zinsen, Pachten und Leasingraten ab 2008 nicht nur der Gewerbesteuer, sondern auch der Körperschaftsteuer zu unterwerfen. Nach dem gegenwärtigen Stand der Diskussion sollen die Folgen dieses Projekts für das Investitionsklima zwar durch großzügige Freigrenzen entschärft werden, dies bedeutet aber offenbar für viele Leasinggesellschaften noch keine Entwarnung, denn die Folgen dieser Besteuerung wä-

ren für die Branche einschneidend, und die Auswirkungen würden sich eventuell bereits 2007 bemerkbar machen. Die Mehrwertsteuererhöhung ist schon genug Belastung für die Investitionskonjunktur des kommenden Jahres. Erfahrungsgemäß kann die Erhöhung von vielen Unternehmen nicht zeitnah voll auf die Verkaufspreise überwälzt werden, was die Erträge – vor allem im Mittelstand – schmälert. Dadurch verringern sich auch die Möglichkeiten zur Innenfinanzierung von Investitionen. Zugleich verteuern sich Investitionskredite, da die Europäische Zentralbank den Leitzins bis Anfang 2007 wohl auf 3,5% angehoben haben wird (Dohmen 2006).

Im kommenden Jahr wird die Konjunktur durch massive Erhöhung von Steuern und Abgaben zwar gedämpft, gleichwohl wird sich aber der Aufschwung fortsetzen. Entlastung gibt es von den sinkenden Öl- und Benzinpreisen, vom Rückgang der Inflation sowie von der Senkung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung von 6,5 auf voraussichtliche 4,2%. Alles in allem dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt (nach der ifo Sommerprognose) im Jahr 2007 um 1,7% steigen (vgl. Flaig et al. 2006). Auch das Jahresgutachten des Sachverständigenrates gibt für das kommende Jahr einen optimistischen Konjunkturausblick, die fünf Wirtschaftsweisen rechnen mit einem Wachstum von 1,8% (vgl. Bovensiepen 2006). Angesichts der hohen Kapazitätsauslastung und der nur wenig ungünstigeren Finanzierungsbedingungen bleibt der Investitionsaufschwung intakt. Ein neuer Forschungsansatz zur Berechnung des Investitionsindikators, bei dem anstelle der Geschäftserwartungen die Geschäftslage als Ausgangswert verwendet wird und die Zeitreihen in ihre Komponenten Trend und Zyklen, Saison- und irreguläre Komponenten zerlegt werden, kommt zu dem Ergebnis, dass sich eine Trend-Konjunktur-Komponente der Investitionen mit einem Vorlauf von vier Quartalen berechnen lässt. Nach diesen Ergebnissen ergäbe sich nach einer vorübergehenden Delle in den ersten Monaten des Jahres 2007 insgesamt bis zu Beginn der Herbstmonate ein Wachstum (bereinigt um Saisoneinflüsse) in einer Größenordnung von 4%. Der Trend zu mehr Investitionen in Produktionsanlagen und Maschinen wird sich demnach also fortsetzen. In der zweiten Jahreshälfte dürfte zudem das Auslaufen der Abschreibungserleichterungen am Jahresende zu Vorzieheffekten führen. Die Gemeinschaftsdiagnose prognostiziert für 2007 ein Plus der Ausrüstungen von (nominal) 5,1% und für sonstige Anlageinvestitionen von 4,1%. Insofern bestätigen auch die neuen Daten des Investitionsindikators die robuste Konjunktur der Ausrüstungsinvestitionen, sie werden auch 2007 den Aufschwung tragen.

Literatur

Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute (2006), »Die Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft im Herbst 2006«, ifo *Schnelldienst* 59(20), 3–54.

- BDL (2006), »Trendmeldung III. Quartal 2006«, Ergebnisse vom 9. November.
- Bovensiepen, N. (2006), »Wirtschaftsweise erwartet kräftiges Wachstum«, *Süddeutsche Zeitung* vom 8. November, 19.
- Dohmen, C., (2006), »Zinsen in Europa sollen weitersteigen«, *Süddeutsche Zeitung* vom 4. August, 17.
- Flaig, G., W. Nierhaus, et al. (2006), »ifo Konjunkturprognose 2006/2007: Aufschwung setzt sich fort«, *ifo Schnelldienst* 59(12), 19–54.
- Gillmann, W. (2006), »Maschinenbau verdient glänzend«, *Handelsblatt* vom 31. Oktober, 20.
- Gürtler, J. und A. Städtler (2006), »Geschäftsaussichten in der Leasingbranche schwächen sich ab – hält die dynamische Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen an?«, *ifo Schnelldienst* 59(16), 25–29.
- Kraftfahrt-Bundesamt (2006), »Fahrzeugzulassungen im Oktober 2006«, Pressemitteilung Nr. 33/2006, www.kba.de.
- Statistisches Bundesamt (2006a), »Schnellmeldung zur Wirtschaftsleistung im 3. Quartal 2006«, Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 14. November 2006.
- Statistisches Bundesamt (2006b), »Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 3. Quartal 2006«, Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 23. November 2006.
- Stratmann, K. (2006), »Wirtschaft läuft Sturm gegen Substanzsteuer«, *Handelsblatt* vom 5. Juli, 4.
- Verband der Automobilindustrie (2006), »Neuzulassungen Monatszahlen«, Pressemitteilungen Januar bis Juli 2006, www.vda.de.
- Weichselberger, A. (2006), »Westdeutsche Industrie: Wieder auflebende Investitionstätigkeit«, *ifo Schnelldienst* 59(18), 30–35.